

## Konzeption des Jugendzentrum Jenfeld

### 1. Selbstverständnis, Grundprinzipien, Ziele

Das Jugendzentrum Jenfeld ist eine Einrichtung der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Es bietet vornehmlich Kindern ab 8 Jahren und Jugendlichen, aber auch jungen Erwachsenen, Räume, Möglichkeiten zur persönlichen Entfaltung und Partizipation.

Erziehung zur eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit durch die Förderung der individuellen und sozialen Entwicklung ist eine zentrale Aufgabe unserer Arbeit.

Wir wollen helfen, Benachteiligungen abzubauen oder gar zu vermeiden.

Die Angebote der offenen Kinder – und Jugendarbeit des Jugendzentrums Jenfeld leisten somit grundlegende Sozialisationsaufgaben und sind in ihrer Wirkung präventiv.

Die Angebote sollen „an den Interessen unserer Klientel anknüpfen, von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen.“ (§ 11, Artikel 1, KJHG)

- **Offenheit**

Unabhängig vom sozialen Status, Geschlecht, Weltanschauung, Religion und Nationalität steht die Tür der Einrichtung für die Zielgruppe offen.

- **Freiwilligkeit**

Die BesucherInnen unseres Hauses entscheiden selbst, ob und in welcher Form sie Angebote im offenen Betrieb wahrnehmen werden.

- **Parteilichkeit**

In unserer Arbeit übernehmen wir Partei für Kinder und Jugendliche und knüpfen an ihren Interessen und Bedürfnissen an.

Die Einrichtung thematisiert nach innen und außen die jugend- und gesellschaftspolitische Lage der BesucherInnen.

Hierunter ist jedoch nicht eine pauschale Parteilichkeit gemeint, die illegale Handlungen der Jugendlichen kommentarlos toleriert und akzeptiert oder aber Lücken findet, um die Auseinandersetzung mit dem gesetzlichen Rahmen und der Exekutive zu vermeiden.

- **Lebensweltorientierung**

Die inhaltliche Kinder- und Jugendarbeit des Jugendzentrums orientiert sich an den Lebensrealitäten der Kinder und Jugendlichen. Ihre Lebenswelt mit ihren sozial – kulturellen Zusammenhängen wird berücksichtigt.

Die Angebote sind leicht zugänglich und niedrighschwellig. Sie setzen an Bedürfnis, Interesse und bereits gemachten Erfahrungen an, flexibel und situationsbezogen.

- **Partizipation**

Die BesucherInnen der Einrichtung gestalten das Geschehen im offenen Bereich aktiv mit. Sie werden angeregt, Eigeninitiative zu entwickeln, mitzugestalten und mit zu bestimmen.

- **Vielfalt**

Unser Prinzip ist: viele Angebote für viele anstatt ein Angebot für alle. Eine heterogene Zielgruppe braucht eine heterogene Angebotstruktur.

- **Veränderbarkeit**

Grundsätzlich lebt offene Arbeit von und mit Veränderungen. Sie muss sich ebenso wandelnden Bedürfnissen der Zielgruppe wie sich wandelnden gesellschaftlichen Verhältnissen anpassen.

- **Attraktivität**

Die Angebote sollen an den Bedürfnissen der Klientel angepasst sein, attraktiv gestaltet werden und Partizipation ermöglichen.

**Ziele unserer Arbeit:**

Unter Berücksichtigung voran genannter Grundprinzipien ist es unser Ziel, durch intensive Interaktion die individuelle Situation der BesucherInnen festzustellen und nach Bedürfnissen, Interessen, Fähigkeiten sowie äußeren Begebenheiten gemeinsam mit ihnen Wege zu entwickeln, Ausblicke zu schaffen und Hilfe zur Selbsthilfe zu geben. Kinder und Jugendliche sollen lernen, sich verantwortlich zu verhalten in Bezug auf sich selbst und das soziale Umfeld.

Ziele sind hierbei:

Erreichen sozialer Kompetenz, Heranführen an Verantwortlichkeiten, Emotionalitätsstärkung (Sensibilisierung für die eigenen Gefühle, Entwicklung von Wertschätzung für die eigenen Gefühle), vermitteln individueller Werte, Heranführen an Verbindlichkeiten, Befähigung zur gesellschaftlichen Teilhabe, personal- und Sozialkompetenzen, Selbständigkeit und Selbstbewusstsein, Beziehungsfähigkeit, Toleranz, soziales Engagement und Interkulturalität.

## 2. Zielgruppe

Die Zielgruppe definiert sich durch Kinder und Jugendliche aus dem Einzugsgebiet Jenfeld Ost / West, Tonndorf, Rahlstedt, Hohenhorst und Billstedt ab 8 Jahren, in pädagogisch begründeten Einzelfällen auch an junge Erwachsene über das 18 Lebensjahr hinaus.

Es handelt sich um ca. 51% weibliche und 49 % männliche BesucherInnen.

Der Anteil an Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund liegt bei 64 %. Der Anteil an geflüchteten Kindern und Jugendlichen bei 23 %.

Viele der Kinder und Jugendlichen aus den unterschiedlichsten Kulturbereichen leben in Mehrfamilienhaushalten, bei nur einem Elternteil oder in den neuen Wohnunterkünften für geflüchtete Menschen, die zum größten Teil Transferzahlungen in Form von Sozialgeld und Arbeitslosengeld II erhalten.

Der Lebenswandel einiger Eltern (Alkohol- / Drogensucht, Spielsucht, extreme Sprachschwierigkeiten, Arbeitslosigkeit, psychosoziale Defizite, Fluchterfahrungen) ermöglicht den Kindern und Jugendlichen oft nur unzureichende Grundversorgung, Förderung, persönliche Entfaltung, und angemessene Integration in die Gesellschaft. Diesen Kindern fehlt Begleitung, Orientierung und Perspektive, so dass Jugendliche häufig ohne Schulabschluss und / oder Arbeit sind.

Langeweile prägt ihren Tagesablauf auf der Straße und in den neuen Unterkunftseinrichtungen. Gewalt, Kriminalität, Alkohol – oder Drogensucht bei Kindern und Jugendlichen sind nicht selten die Folge emotionaler, sozialer und körperlicher Unterversorgung. An diese Zielgruppe wenden sich die Angebote des Jugendzentrums schwerpunktmäßig.

## 3. Personelle Ressourcen

Im Jugendzentrum Jenfeld arbeiten 4 Vollzeitmitarbeiter davon ist ein Mitarbeiter die Bereichsleitung.

Idealerweise sind alle Mitarbeiter eingesetzt. Sollten durch Urlaub, Ausgleich oder Krankheit zwei Mitarbeiter oder mehr ausfallen, werden, so finanzielle Mittel vorhanden, Honorarkräfte eingestellt, die in den pädagogischen Grundsätzen von den MitarbeiterInnen ausgebildet werden. Eine Hausöffnung soll von mindestens einem Pädagogen und einer Honorarkraft durchgeführt werden. Auch die Wochenendienste werden von einem hauptamtlichen Mitarbeiter und einer pädagogisch geschulten Honorarkraft abgedeckt.

Bei einer Anpassung der Angebotstruktur an veränderte Interessen von Kindern und Jugendlichen ist der Einsatz von Honorarkräften im Rahmen des Haushaltes jederzeit erweiter- oder aber abänderbar.

Seit dem 01.07.2017 soll ein Sozialpädagoge zusätzlich für folgende Aufgaben eingestellt werden:

- Betreuung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der Gruppen- und Bezugsbetreuung
- Anleitung in lebenspraktischen Bereichen
- Anleitung in der Orientierung im fremden Kulturkreis
- Integrationsaufgaben
- Vermittlung von sozialen und interkulturellen Kompetenzen
- Förderung der Selbständigkeit der Jugendlichen
- Ideenreiche Alltags- und Freizeitgestaltung
- Zusammenarbeit mit Behörden.
- Koordination und Dokumentation der Erziehungsarbeit
- Teilnahme an Dienstbesprechungen

Des Weiteren kann ein Beratungsraum der Einrichtung kann an einem Tag in der Woche bzw. im Monat im Rahmen einer Kooperation an den Straßensozialarbeiter Rainer Lerch und dem Viva Wandsbek Take Care vergeben werden. Die Kooperationspartner unterstützen in Einzelfällen unsere Arbeit durch ihre beratende Tätigkeit.

Zusätzlich zu den Mitarbeitern der Quadriga und Honorarkräften sollen Ehrenamtliche die Einrichtung unterstützen. Des Weiteren werden bis zu 6 Praktikanten im Jahr, welche sich in der Ausbildung zum Erzieher befinden, im offenen- und Kooperationsbereich eingesetzt. Eine Reinigungskraft ist 4 Tage die Woche außerhalb der Öffnungszeiten für jeweils 2 bis 3 Stunden eingestellt.

#### **4. Räumliche Ressourcen**

Für unsere Kinder – und Jugendarbeit stehen uns folgende Räumlichkeiten zur Verfügung:

Gelände Jenfelder Tannenweg 10:

- das Hauptgebäude mit einem erweiterbarem Cafe, einem Sportraum, zwei Gruppenräumen, einem Beratungsraum, einer Teeküche, einem Büro und einem zusätzlichen WC für behinderte Menschen
- das Backhaus mit Holzbackofen ( stadtteiloffen )
- die Werkstatt mit Grundausrüstung Holz und handwerkliches Basteln allgemein
- eine große Grünanlage mit Grillplatz, zwei Terrassen und Sitzgelegenheiten.
- ein Fußballfeld
- ein ausgebauter Bauwagen
- ein Pavillon
- ein Kaffeeanhänger mit Gartenmöbeln und Pavillon
- `bewegliche` Ressource: eigener VW – Bus
- Ein Computerraum für Bewerbungen usw.

#### **5. Öffnungszeiten [während der Schulzeit – nicht Ferien]**

Die Einrichtung ist grundsätzlich gekennzeichnet durch eine 6 – Tage – Öffnung, ca. 48 Wochen im Jahr.

In der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr sind Betriebsferien.

Finden während der Schulferien Gruppenreisen statt, bleibt die Einrichtung vor Ort, wenn personell planbar geöffnet.

<b>Montag</b>	12.30 Uhr – 13.30 Uhr & 15.00 Uhr bis 19.30 Uhr
<b>Dienstag</b>	12.30 Uhr – 13.30 Uhr & 15.00 Uhr bis 19.30 Uhr
<b>Mittwoch</b>	12.30 Uhr – 13.30 Uhr & 15.00 Uhr bis 19.30 Uhr
<b>Donnerstag</b>	12.30 Uhr – 13.30 Uhr & 15.00 Uhr bis 19.30 Uhr
<b>Freitag</b>	14.00 Uhr – 19.30 Uhr – Mädchen und Frauentag
<b>Samstag</b>	14.00 Uhr – 18.00 Uhr
<b>Sonntag</b>	geschlossen [Stand 07.2017]

Insbesondere an den Wochenenden kann es aufgrund von Außenaktivitäten zu einer Verschiebung der Öffnungszeiten kommen.

## 6. Handlungsfelder und inhaltliche Schwerpunkte

- **Offene Arbeit**

Wie bereits genannt, stellen wir vor dem Hintergrund der Freizeit- und Erlebnispädagogik eine Vielzahl von verschiedenen, attraktiven und niederschweligen Angeboten zur Verfügung. Diese sind grundsätzlich frei wählbar und nicht verpflichtend.

Die offene Arbeit bietet eine Vielfalt an Sozialisations-, Erfahrungs- und Mitbestimmungsfeldern, aber auch Ruhe-, Schutz- und Rückzugsraum.

Kinder und Jugendliche müssen ihre Fähigkeiten und sich selbst entdecken, entwickeln und „ausleben“ können. Ihre Persönlichkeit entwickelt sich im Spiel, in der Aktion, im Kontakt und der Auseinandersetzung mit anderen Menschen in wechselnden Situationen.

Dies ist Priorität bei der inhaltlichen Ausgestaltung des Angebots.

Im offenen Bereich haben die BesucherInnen die Möglichkeit sich zu treffen, zu unterhalten, Kontakt zu anderen aufzunehmen, Musik zu hören, zu Kickern, in Zeitschriften zu blättern, die Tageszeitung zu lesen, Playstation zu spielen, sich Gesellschaftsspiele auszuleihen, das Internet gezielt auch zur „wilden Bildung“ zu nutzen, zu malen und zu basteln. Im offenen Bereich spielt der Tresenbereich eine wichtige Rolle, da Getränke und Lebensmittel gekauft werden können. Hier erfolgt auch zumeist die obligatorische Begrüßung. Kinder und Jugendliche kommen an und orientieren sich.

Jederzeit können sich die BesucherInnen mit allen Fragen, Sorgen und Freuden an die Mitarbeiter wenden oder aber über das Medium Spiel Kontakt aufnehmen und Vertrauen aufbauen. Hier gilt auch immer das Prinzip des Vertrauensschutzes.

Sie haben die Möglichkeit, mit Unterstützung der Pädagogen schwierige Gespräche zu führen oder Konflikte zu lösen. Eine wertschätzende und ganzheitliche Wahrnehmung der Kinder und Jugendlichen durch die MitarbeiterInnen ist hier eines der wichtigen Prinzipien. Grundsätzlich verhalten sich alle Menschen im Jugendzentrum nach den gemeinsam festgelegten `Selbstverständlichkeiten`.

- **Geschlechtsspezifischer Arbeitsansatz**

Die Geschlechtszugehörigkeit ist ein wesentliches Bestimmungsmoment der persönlichen Identität jedes Menschen. Unsere Arbeit im Bereich der Mädchen- und Jungenarbeit soll der althergebrachten und häufig in anderen Kulturkreisen vermittelten Geschlechterhierarchie entgegenwirken. Sie basiert auf gleichen Chancen beider Geschlechter bezogen auf alle Lebensbereiche. Wir möchten wegführen von starren Rollenzuschreibungen, hin zu gleichen Wahlmöglichkeiten, zur gleichberechtigten Entscheidungsfreiheit, das eigene Leben nach eigenen Vorstellungen zu entwerfen und umzusetzen.

Daher manifestieren sich zu diesem Inhalt im Bereich Mädchenarbeit [Migrantinnen] und im Bereich Jungenarbeit [Migranten] jeweils entsprechende Gruppenangebote im wöchentlichen Programmangebot.

Je nach Bedarf werden einzelne Aktivitäten (z.B. Kino, Schwimmen, Aufsuchen von Beratungsstellen, Besuch einer Gerichtsveranstaltung, Besuch der Jugendvollzugsanstalt), Thementage mit externen Referenten (z.B. zu den Themen Aufklärung, Sucht), Projekte (z.B. Handwerkeln für Mädchen, Selbstverteidigung) und Gruppenreisen oder auch Übernachtungen zusätzlich in das Programm genommen.

- **Politische Bildung**

ist in sozial benachteiligten Gruppen besonders wichtig. Kinder und Jugendliche unserer Zielgruppe sollen die Möglichkeit erhalten, sich in altersgemäßer Form zu informieren, zu analysieren, zu solidarisieren, zu kritisieren.

Daher müssen Angebote in der offenen Kinder- und Jugendarbeit Planungs- und Entscheidungsprozesse beinhalten. Freizeit- und erlebnispädagogische Angebote sind hierfür gut geeignet. Jedes Gruppenangebot, jedes Projekt, jede Außenaktivität, jede Reise bieten von der Planung über die Umsetzung bis hin zur Reflektion unzählige Beteiligungsmöglichkeiten.

Umgesetzt wird dies insbesondere in der Mädchengruppe, der Jungengruppe, beim Kochen und Backen, bei der Abwicklung der Tresen Aktivitäten durch die Thekengruppe inklusive Einkauf.

Des Weiteren werden täglich aktuelle politische Ereignisse angesprochen. Informationsquelle ist hierbei in erster Linie die Tagespresse. Ggf. werden entsprechende Dokumentationen im TV Programm herausgesucht und gemeinsam mit interessierten Kindern und Jugendlichen angesehen.

- **Arbeitswelt**

Offene Kinder- und Jugendarbeit setzt sich mit Fragen der Berufsfindung, Ausbildung und Arbeitslosigkeit auseinander.

Niedrigschwellig bieten wir hier, insbesondere im Bereich, Praktikumssuche, Lesen und Ausfüllen von Formularen sowie Begleitung im Einzelfall, Unterstützung an.

- **Ernährung**

Die Befriedigung körperlicher Bedürfnisse, also vornehmlich eine gesunde und ausgewogene Ernährung, ist für die kindliche Entwicklung zwingend notwendig.

Kinder und Jugendliche unsere Zielgruppe sind häufig mangel- und /oder fehlernährt und kennen keine regelmäßigen Mahlzeiten in familiärer Atmosphäre.

Wir bieten daher viermal wöchentlich ein warmes Mittagessen, sowie mindestens einmal wöchentlich einen Koch -/ Backkurs an. Auch hier wird die zuvor zubereitete Mahlzeit gemeinsam gegessen.

Wir legen viel Wert auf gesunde Zutaten und verwenden überwiegend regionale Lebensmittel.

- **Bewegungsförderung**

Sich gut bewegen können, sich sicher bewegen können...

Eine gute Körperkoordination bedingt ein gutes Körpergefühl, gibt Selbstsicherheit.

Das Jugendzentrum hält für alle Altersgruppen - für Mädchen (z.B. Fitness), für Jungen (z.B. Fußball) und gemischtgeschlechtliche Gruppen (z.B. Tanzen) - Bewegungsangebote vor.

Diese sind zu einem großen Teil fest in die Wochenplanung eingebunden, finden jedoch ebenso spontan statt.

- **Medienpädagogik**

Medien, neue Medien bzw. die medial gestaltete Welt wird für Kinder und Jugendliche immer wichtiger. Sie bestimmen den Alltag entscheidend.

Wir sehen unsere Aufgabe darin, aufzuklären. Weg vom stumpfen Konsum, hin zu einer aktiven, bewussten Nutzung.

Daher arbeiten wir bewusst offen mit den Medien Fernsehen und Internet, wählen gezielt gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen das Programm aus, besprechen Serien, Filme

und Dokumentationen. Die Internetnutzung ist in der Einrichtung beschränkt sich nicht nur auf Recherchen für Schule, Ausbildung o.ä., Suche nach Ausbildungs-/ Arbeitsplatz, Surfen nach überlegten oder zufälligen Themen und auch zur „wildes Bildung“ (siehe: Benedikt Sturzenhecker - Zum Bildungsanspruch von Jugendarbeit)

### **Zitat**

Benedikt Sturzenhecker - Zum Bildungsanspruch von Jugendarbeit:

Gerade „wildes Lernen“ von Jugendliche jenseits der formellen Erziehungs- und Qualifikationsagenturen und am Rande der Abweichung (oder darüber hinaus) kann wichtiger Bildungsanlass sein. Sexualität, Drogengebrauch, Gewalt und Kleinkriminalität, extreme politische und jugendkulturelle Orientierungen, grenzhafte Körpererfahrungen usw. sind riskante, aber für Jugendliche auch attraktive Lernfelder, in denen sie ihre Selbstbestimmung erproben und sich Kompetenzen aneignen. Statt diese Bildungsthemen auszugrenzen oder sie präventivierend oder kontrollierend zu verhindern, kann Jugendarbeit Mädchen und Jungen helfen die hier liegenden Bildungspotentiale zu nutzen und gleichzeitig die Risiken abzufedern (vgl. Sting 2001)

**Zitat Ende.**

- **Schulbezogener Kinder –und Jugendarbeit**

Das Jugendzentrum Jenfeld berücksichtigt die Ganztagschulentwicklung.

Die Zusammenarbeit zwischen der Kinder- und Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit und Ganztagschule (GTS) bzw. im Rahmen der Ganztägigen Bildung und Betreuung an Schulen (GBS) zielt darauf ab, Kompetenzen und Arbeitsansätze aus der Jugendhilfe in den schulischen Ganztags einzubringen sowie gemeinsam abgestimmte Vorhaben zum Vorteil von Kindern und Jugendlichen zu entwickeln und umzusetzen.

Es sollen Vereinbarungen zwischen den Kooperationspartnern zu Ziel und Inhalt der Zusammenarbeit geschlossen werden, die auch die Finanzierung der Angebote und den Personaleinsatz regeln. Zwischen den Kooperationspartnern soll ein regelmäßiger Austausch zur Qualitätssicherung und -weiterentwicklung der Angebote stattfinden.

Jugendarbeit und Schule müssen stärker zusammenarbeiten. Dies reicht von der informellen Öffnung in Stadtteilgremien bis hin zur Öffnung der Einrichtung, dem Bereitstellen von Räumen und Fachlichkeit, bis zur gegenseitigen Nutzung vorhandener Ressourcen. Beide Einrichtungen, aber vor allem die Zielgruppe, können nur davon profitieren, wenn Jugendarbeit und Schule nah beieinander sind.

Wichtig ist, dass die Kooperationspartner sich auf gleicher Augenhöhe befinden und angemessen miteinander verhandeln. Die Eigenständigkeit der Einrichtung bleibt unangetastet, auch wenn, z.B. Kursangebote im Bereich der GBS / GTS stark durch schulischen Vorgaben gesteuert werden müssen.

Das Jugendzentrum Jenfeld kooperiert, wenn möglich mit der Otto - Hahn – Schule. Die Grundstücke der Einrichtungen grenzen direkt aneinander.

Montags, dienstags, mittwochs und donnerstags ist der sogenannte `Mittagsclub` vom Jugendzentrum ohne Beteiligung der Schule eingerichtet. 90 – 300 SchülerInnen verbringen ihre Mittagspause im Jugendzentrum und ein Teil der SchülerInnen nutzen das Snackangebot im Kaffeeanhänger, kostenlosen Saft oder Tee oder auch die bereitgestellten Angebote, sowie das freie Internet über WLAN..



- **Natur – und Umweltbezogenheit**

Ein verantwortlicher Umgang mit der Natur ist ein Grundsatz in der ganzheitlichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sein.

Ökologische Grundkenntnisse sind notwendig, um sich selbst als ein Teil des Ganzen zu verstehen. Positive Empfindungen zu Tier und Natur erwecken die Bereitschaft, zu schützen. Diese Erkenntnisse sollen anregen, im Alltag umweltbewusst und somit verantwortungsbewusst zu leben, unsere Erde zu schonen und für die nächsten Generationen zu erhalten.

Im Jugendzentrum Jenfeld werden diese Grundsätze Kindern und Jugendlichen vermittelt und gemeinsam umgesetzt (z.B.: Mülltrennung / -vermeidung, Energie- / Wassersparen, Angebote / Projekte zu Themen wie Klima, Wald, Tier- und Naturschutz, erneuerbare Energien, Konsumverhalten > bewusster Lebensmitteleinkauf, regionale Waren).

- **Beratung**

Die Mitarbeiter der offenen Kinder- und Jugendarbeit übernehmen oftmals eine Verbindungsfunktion zwischen verschiedenen Ebenen, z.B. zwischen Kindern/Jugendlichen – Familie, Kindern/Jugendlichen untereinander, Kindern/Jugendlichen – Polizei, Kindern/Jugendlichen – Beratungsstellen, Kindern/Jugendlichen – Schule, Kindern/Jugendlichen, ...

In Einzelgesprächen können Probleme bewusst gemacht werden, Konfliktlösungen entwickelt, Perspektiven aufgetan und Hilfestellungen gegeben werden.

Einzelgespräche werden entweder spontan initiiert oder aber verabredet und vorbereitet.

Wir schließen die Beratung von Eltern und unmittelbar beteiligten Personen, soweit fachlich möglich, mit in unsere Arbeit ein.

- **Vielfalt und Inklusion**

Kinder- und Jugendarbeit fördert den Kontakt und die Zusammenarbeit von jungen Menschen unterschiedlicher sozialer und ethnischer Herkunft. Sie bietet jungen Menschen die Möglichkeit, sich mit ihren kulturellen Wurzeln auseinanderzusetzen, Wissen über andere Kulturkreise zu erwerben und gemeinsam mit jungen Menschen aus anderen Kulturen deren besondere Formen der Wahrnehmung, des Denkens, Fühlens und Handelns kennenzulernen. Die Angebote sollen zu gegenseitiger Wertschätzung und gegenseitigem Verständnis führen und die kulturelle Vielfalt der Lebensumwelt als Bereicherung erfahrbar machen. Bestehende Angebote und Institutionen des interkulturellen oder internationalen Jugendaustauschs können einbezogen werden. Entsprechend werden der Kontakt und die Zusammenarbeit von behinderten und nicht behinderten jungen Menschen gefördert. Dies gibt ihnen Gelegenheit, sich mit unterschiedlichen körperlichen, geistigen und seelischen Situationen von Menschen auseinanderzusetzen, deren Auswirkungen auf Wahrnehmung, Denken, Fühlen und Handeln zu erfahren sowie die Reaktionen auf diese Besonderheiten zu erleben. Ihre Erfahrungen im Umgang mit behinderten und nicht behinderten Gleichaltrigen sollen sie zu einem respektvollen Miteinander befähigen.



- **Flüchtlingshilfe**

Seit Juni 2015 bietet das Jugendzentrum Jenfeld geflüchteten Familien, Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen einen Ort zur Begegnung und zur Hilfe an. Im Nachmittagsbereich [offener Bereich] dürfen dann Alle von 8 Jahren bis zu einem Alter von 18 Jahren die Einrichtung besuchen und entsprechende Angebote wahrnehmen. So erstrecken sich diese Angebote z.B. vom gemeinsamen kochen und essen, über Deutschkurse bis hin zu Bastel- und Spielangebote für Kinder und Jugendliche. An Samstagen ist das Jugendzentrum Jenfeld dann ein Familienzentrum. Ein Ort der Begegnung und des gemeinsamen Lernens; ein Ort der Integration möglich macht für Menschen aus dem Stadtteil und neuen Menschen im Stadtteil,

- **Integration**

Das Jugendzentrum Jenfeld ist ein Ort gelingender Integration. Diese Einrichtung der offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) steht allen jungen Menschen unabhängig von ihrer Nationalität, ihrem kulturellen Hintergrund oder ihrem Aufenthaltsstatus zur Verfügung. Um auch Kindern und Jugendlichen aus Wohnunterkünften, die als Flüchtlinge häufig nicht vertraut sind mit der Kinder- und Jugendarbeit, entsprechende Angebote bekannt zu machen, arbeitet das Jugendzentrum Jenfeld direkt vor Ort mit ihnen. Gegenseitiges Kennenlernen, Wertschätzung und Akzeptanz von kultureller, geschlechtsspezifischer und sozialer Heterogenität sowie die gemeinsame Nutzung der unterschiedlichen individuellen Fähigkeiten sind wesentliche Bedingungen für eine positive Entwicklung junger Menschen mit und ohne Migrationshintergrund. Kinder, Jugendliche und junge Menschen mit Migrationshintergrund nutzen ganz selbstverständlich das Jugendzentrum Jenfeld und unsere Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit, in denen sie solche Erfahrungen machen können. Gemeinsam gestalten sie ihre Freizeit und erhalten Hilfe und Unterstützung.

- **Stadtteilarbeit - Sozialraumarbeit**

Das gesamte Wohn- und Lebensumfeld hat Einfluss auf die Kinder und Jugendlichen. Daher ist es unbedingt erforderlich, den Stadtteil genau zu kennen und mit anderen Jugendhilfeeinrichtungen vernetzt zusammen zu arbeiten.

Die Mitarbeit in etablierten Stadtteilgremien ist Voraussetzung für Transparenz, gute Koordination von Angeboten, Einschätzung und Bearbeitung von Problemlagen.

Unser Prinzip ist hierbei eine sinnvolle pädagogische Arbeit mit den im Sozialraum vorhandenen Einrichtungen und Orten.

Das Jugendzentrum Jenfeld kooperiert zurzeit z. B. mit:

- Raso – Straßensozialarbeiter
- Straßensozialarbeit Jenfeld
- Allgemeiner Sozialer Dienst Jenfeld
- Freie Kulturinitiative Jenfeld
- Otto- Hahn – Schule
- Jenfeld Haus
- Stadtteilbüro Jenfeld
- Jugendhilfe e.V. / Take Care!
- Viva Wandsbek „Take Care“
- Familienplanungszentrum Hamburg
- VHS Hamburg
- Flüchtlingsunterkunft Grunewaldstraße
- Flüchtlingsunterkunft Elfsaal
- Flüchtlingsunterkunft Kelloggstraße. [wenn fertig gestellt]

Das Jugendzentrum ist in folgenden Gremien regelmäßig vertreten:

- Kinder und Jugend AG
- Mädchen AG ( unregelmäßig )
- Jungen AG ( unregelmäßig )
- Stadtteilkonferenz
- Jugendhilfeausschuß
- AG 78
- AG Flüchtlingsbedarfe
- Weitere Flüchtlings AG`s

## 7. Programmangebot

### **Veranstaltungen und Projekte:**

- Suchtpräventionsangebote z.B. mit Viva Wandsbek `Take Care`
- Angebote mit dem FPZ
- Bewerbungshilfen
- Hilfe bei Projekten für die Schule
- Pädagogische Kletterangebote
- Koch- und Backangebote
- Erlebnispädagogische Angebote
- Ferienbetreuung- und Fahrten
- Fußball Angebote
- Offener Treff
- Pausen Café – Mittagsclub
- Weitere Bewegungsangebote z.B. Tanzen
- Mädchentag
- Ausflüge
- Ferienfahrten

### **Projekte mit geflüchteten Menschen aus den Wohnunterkünften**

#### **a. Kaffeeanhänger – Integration**

##### **Öffnungszeiten:**

Montag, Dienstag & Donnerstag:	12.30 bis 13.30 Uhr	3,0 Std.
Samstag	15.00 bis 18.00 Uhr	3,0 Std.

-----  
Wochenöffnung – April bis Oktober  
November bis März geschlossen

##### **Angebote:**

- Montag, Dienstag & Donnerstag – kleine Snacks von 12.30 bis 13.30 Uhr in der Schulmittagspause.
- „KaffeeQuatsch“ am Samstagnachmittag – 15.00 bis 18.00 Uhr
- Gesellschaftsspiele, Übersetzungen und Orientierungshilfe bei verschiedensten Alltagsanforderungen
- Stadtteilgespräche mit den jugendlichen / jungerwachsenen Nachbarn
- Treffen von jungerwachsenen aus dem Stadtteil und geflüchteten Menschen bis 27 Jahren.
- **Team:** Jeweils 2 Honorarkräfte und 1 Mitarbeiter/in vom JuZ als Projektbetreuung [z.Zt. BR]

**b. Sprachanimationsprojekt**

- Gemeinsames erarbeiten und bearbeiten von Begriffen und Benennung von alltäglichen Dingen im Sprachalltag. Kinder und Jugendliche aus dem Stadtteil und geflüchtete Kinder und Jugendliche erstellen zusammen z.B. Wortkarten oder auch gemeinsame Plakate für Aktionen im Jugendzentrum. Diese Angebote sind z.B.: „Das JuZ und seine Länder“ oder auch der „GirlsTalk“ am Mädchentag.

**c. Thekengruppe**

- Die Thekengruppe ist ein Gruppenangebot, in dem Jugendliche aus dem Stadtteil und geflüchtete Jugendliche zusammen die Organisation und Realisierung des täglichen Thekenbetriebes gemeinsam erarbeiten und realisieren. Diese Gruppe plant auch die seit 2017 monatlich stattfindende „Teenyparty“

**Ferienprogramme und Fahrten**

- Das Jugendzentrum bietet in allen Ferien Tagesreisen zu verschiedenen Aktionen und Orten an. Das können z.B. Ausflügen in den Kletterpark, Bootstouren, Kulturangebote oder Ausflüge in die Natur sein.  
In den Herbstferien findet immer eine Herbstreise mit einer Dauer von wenigstens 5 Tagen statt.

## 8. Organisation, innerbetriebliche Regelungen

Jeder Mitarbeiter ist für einzelne Aufgaben zuständig und trägt die Verantwortung für die Planung, Durchführung und Reflektion seiner Aufgabenbereiche. Diese sind festgelegt, sowohl in der Arbeitsplatzbeschreibung im Allgemeinen, als detailliert hier im Konzept. Da das Team neu zusammengestellt wurde, müssen die Aufgaben noch weiter festgelegt werden.

### **Torsten Niehus**

Bereichsleitung	Leitung DB
Verwaltung / Administration	Konzeptentwicklung
Zielvereinbarung mit GS	Büroorganisation
Haushalt und Finanzen	Bereichsleitersitzung
Sozialraum / Stadtteil / Bezirk	Pädagogische Fachaufsicht
Evaluation	Außenvertretung
Einzelfallhilfe / Vermittlung	Planung von Orga – Tagen
Elternberatung	Kooperationen
Päd. Jahresplanung / Urlaubsplanung	Antrags - / Berichtswesen
Personalführung /-einsatz	Reiseplanung
Kooperation. OHS	AG Kinder und Jugend
JHA / AG 78	STR / STK
Projektplanung	Offener Bereich
Erlebnispädagogische Angebote	Ausbildung - PraktikantInnen

### **Isabel Gerke**

Einzelfallhilfe / Vermittlung	Gruppenarbeit - Thekengruppe
Leitungsvertretung	Offener Bereich
Presse / Quadriga aktuell – Wochenblatt	Mittagsclub
Mädchenarbeit / Jungenarbeit	Verantwortlich f. Angebote im OB
Veranstaltungen	Kooperationen

### **Alina Beutelspacher**

Gruppenarbeit	Angebote im Mittagsclub
Angebote im offenen Bereich	Mädchenarbeit / Jungenarbeit
Integrationsangebote	Mittagsclub

### **Charlyn Johannes ... neu seit 01.07.2017**

Offener Bereich	Angebote
-----------------	----------

Eine große Dienstbesprechung findet mindestens alle 14 Tage statt.

Alle Mitarbeiter berichten in einem kurzen Briefing zu Beginn einer jeden Dienstbesprechung aus ihren Bereichen bzw. Aufgabenfeldern.

Jede/r MitarbeiterIn plant und überprüft selbständig ihre / seine Angebote hinsichtlich: Inhalt, Zielsetzung, Zielerreichung, Qualität, Akzeptanz, Aufwand, Finanzierbarkeit und pädagogisches Verhalten. Alle Mitarbeiter führen gewissenhaft die Controllingbögen für ihre Angebote.

Jeder Mitarbeiter hat die Pflicht, vor Urlaubsantritt für eine ausreichende Übergabe an die diensthabenden Kollegen zu sorgen.

Alle Mitarbeiter arbeiten an einem Ziel, daher sind regelmäßige Dienstbesprechungen, ein reger Informationsaustausch und umsichtig -transparentes Arbeiten von hoher Relevanz.

## **9. Erfolgskontrolle / Zielerreichung**

Die einrichtungsinterne Steuerung wird durch folgende Instrumente sichergestellt:

- 1-2 Klausurtagung jährlich zur Weiterentwicklung der konzeptionellen Ansätze und Jahresplanung
- Kennzahlenabfrage
- Sachberichte
- Quartalsberichte
- Monatliches Finanzcontrolling
- Controllingbögen der einzelnen Mitarbeiter zur Dokumentation und Reflektion ihrer Aktivitäten / Angebote
- Sitzungen zur Reflektion mit Koop. – Partnern

Internes Besprechungswesen mit Protokollpflicht:

- Tägliche Kurzbesprechung zu Dienstbeginn
- Dienstbesprechung (wöchentlich)
- Je 1 reflektierendes MitarbeiterInnen Gespräch pro Jahr zwischen MA und Einrichtungsleitung
- Bereichsleitung mit Geschäftsführung (monatlich)
- Besprechungstage mit Honorarkräften ( halbjährig )

## **10. Schutzkonzept**

Seit Ende 2013 ist ein Schutzkonzept in der Konzeption / Einrichtung verankert worden. Es wurde festgelegt, dass alle MitarbeiterInnen und PraktikantInnen ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen müssen. Honorarkräfte und Ehrenamtliche müssen eine entsprechende Erklärung unterschreiben

## **11. Überprüfung, Fortschreibung**

Dieses Konzept wird ein Mal jährlich hinsichtlich aller Inhalte auf seine Richtigkeit und Vollständigkeit überprüft und auf das kommende Jahr bezogen ergänzt oder abgeändert. Die Überprüfung wird durch die Bereichsleitung eingeleitet.

Torsten Niehus / Bereichsleitung  
17.07.2017